

ULLA – der KitaRel- Kreativpreis

KATHOLISCHE KITAS
im Erzbistum Paderborn



Foto: © Mues + Schreire GmbH



Belohnung für kreative Ideen

Kitas aus Iserlohn, Brilon und Sundern wurden ausgezeichnet

Seite 4



Die Preisträger

Praxistaugliche und zur Nachahmung empfohlene Ideen

Seite 6



Zukunft gestalten

Aufruf zur Teilnahme an den MAV-Wahlen

Seite 9

INHALT

3 Editorial

4 Titelthema

Die ULLA für kreative Ideen
Kitas aus Iserlohn, Brilon und Sundern
wurden ausgezeichnet

6 Reportage

Die ULLA-Preisträger
Brilon: Engel der Kulturen
Iserlohn: Ein Ohrwurm im Tonstudio
Sundern: Rallye durch die Kirche

8 Engagement für die Religion der Kleinsten

Die Arbeitsgruppe „KitaRel“ trifft sich alle zwei Monate

9 Zukunft gestalten, Verantwortung übernehmen

Im April 2017 stehen Wahlen zur Mitarbeitervertretung (MAV) an

10 Poster

„Man sieht nur mit dem Herzen gut.
Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“

12 Neues aus den Kitas

Lesen Sie, was in den katholischen Einrichtungen
der Kita gem. GmbHs im Erzbistum Paderborn passiert

19 Die KITAZ feiert Jubiläum

Die Mitarbeiterzeitung erscheint zum 25. Mal

20 Zu guter Letzt

Stimme der Mitarbeiter: Die MAV-Wahlen sind Schwerpunktthema der nächsten KITAZ
Kita-Qualitätsoffensive: Start eines Evaluationsprojektes des Erzbistums Paderborn
Wir gratulieren ...



Titelbild: Als stilisiertes Schiff aus Holz und Glas wurde die „ULLA“ gestaltet. Die Idee geht auf die Legende der heiligen Ursula zurück, die per Schiff mit ihren Gefährtinnen nach Rom pilgerte.

IMPRESSUM

„KITAZ“
Zeitung für die
Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter katholischer
Kindertageseinrichtungen
in Trägerschaft gem. GmbHs
im Erzbistum Paderborn

VERANTWORTLICH
Katholische
Kindertageseinrichtungen
Hellweg gem. GmbH
Josef Mertens
Severinstraße 12
59494 Soest
Telefon 02921 3582-0

REDAKTION
Markus Jonas
Kerstin Sauer
redaktion@kitaz.de

KONZEPT
UND GESTALTUNG
Mues + Schrewe GmbH
Warstein
www.mues-schrewe.de

DRUCK
Bitter & Loose
Greven

FOTOS
Fotolia, Katja Fünfsinn, Kerstin Sauer,
Kita St. Peter und Paul, Kita Christkönig,
MAV, Markus Jonas, Matthias Nüchel,
Photocase, pixabay.com, Privat,
Andreas Wiedenhaus



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

ein historischer Moment – zum ersten Mal in der Geschichte wurde der KitaRel-Kreativpreis verliehen. Am 26. Oktober ging das handgearbeitete stilisierte Schiff aus Holz und Glas an die drei Preisträgereinrichtungen aus dem Sauerland. Was der Oskar für herausragende Leistungen im Film ist, soll in Zukunft die ULLA für herausragende kreative religionspädagogische Leistungen von pädagogischen Fachkräften sein.

KitaRel geht es nicht nur darum, eine Internetplattform – mindestens im Erzbistum Paderborn, aber hoffentlich in ganz Deutschland – mit kreativen Ideen für religiöse (Selbst-)Bildungsprozesse von Kindern in Kindertageseinrichtungen zu sein. KitaRel will aufzeigen, was innovative Religionspädagogik im Elementarbereich heute bedeutet: in allen Dingen nah am Kind und vor allem mit dem Kind gemeinsam!

Die ULLA 2016 hat diesen Wunsch real werden lassen: Wer hätte Anfang des Jahres gedacht, dass bei der ersten Ausschreibung gleich 29 Beiträge auf meinem Schreibtisch landen würden? Ein Pool voller kreativer Ideen, die von viel Herzblut und Engagement für das Kind zeugen und nun die Materialkiste der Internetplattform bereichern. Kein Wunder, dass es der Jury schwergefallen ist, aus so vielen hervorragenden Einreichungen drei herausragende zu identifizieren. Nach allem Daumendrücken freut es mich umso mehr, auch Nicht-Preisträger mit einem „ULLA-Tipp“-Sternchen versehen zu dürfen und damit aufzeigen zu können, welche Schätze in Kitas schlummern.

Nun ist nach der ULLA vor der ULLA: „Damit du ganz groß rauskommst. – Wachsen im Glauben“ ist das Thema für 2017, und es möchte schon heute einladen, das Leben mit Kindern sensibler wahrzunehmen.

Seien Sie so mutig wie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der ULLA 2016, und teilen Sie Ihre Ideen! Vielleicht kommen Sie ganz groß raus!

Ich freue mich auf die Beiträge!
Ihre KitaRel-Redakteurin

VM. Fromme-Seifert

Viola M. Fromme-Seifert

Diplom-Religionspädagogin, Referentin im Projekt „Glauben.Leben.gestalten. Religiöse Bildung in Katholische Kindertageseinrichtungen“ der Kath. KiTas Hochstift gem. GmbH



Die ULLA für kreative Ideen

Kitas aus Iserlohn, Brilon und Sundern wurden für ihre religionspädagogischen Projekte ausgezeichnet



KITAREL-KREATIVPREIS
DER KATHOLISCHEN KITAS
IM ERZBISTUM PADERBORN
2016



Der Projekt „Engel der Kulturen“ der Kita St. Elisabeth in Brilon erhielt eine ULLA (von links): Manuela Elias, Maïke Pawlowski, Prälat Thomas Dornseifer, Carina Neumann, Miriam Rodrigues, Petra Niggemann und Laudatorin Stefanie Bleicher.

Erzbistum Paderborn. Der Ort der Preisverleihung war gut gewählt: In einem Café im Haxtergrund, einem beliebten Naherholungsgebiet von Paderborn, trafen sich Erzieherinnen und Religionspädagoginnen, um die besten religionspädagogischen Kita-Projekte auszuzeichnen. Direkt gegenüber vom Café: ein Waldkindergarten, von dem aus Erzieherinnen Kindern die Natur näherbringen. Außerdem: Streuobstwiesen, auf deren Symbolkraft der stellvertretende Generalvikar des Erzbistums Paderborn, Prälat Thomas Dornseifer, hinwies: Schließlich könnten die Preisträger es den Obstbauern nun gleichtun und auch die verdiente Ernte einfahren.

Es war die erste Verleihung des Kreativpreises „ULLA“. Verliehen wurde er von KitaRel, der religionspädagogischen Plattform der katholischen Kitas im Erzbistum Paderborn. Mit der Ausschreibung der ULLA wolle man pädagogischen Fachkräften zeigen, was möglich sei, sagte die KitaRel-Redakteurin und Moderatorin der Preisverlei-

hung, Viola M. Fromme-Seifert. Aus 29 eingereichten religionspädagogischen Projekten – darunter zwei aus den Bistümern Münster und Osnabrück – hatte die Jury die schwere Wahl, drei Sieger zu küren. Leicht sei das nicht gewesen, betonten die Jury-Mitglieder Prof. Dr. Agnes Wuckelt, Detlef Müller, Astrid Exner, Josef Brockmeyer und Stefanie Bleicher. Sie entschieden

Erzbischof ist Schirmherr

sich nach langer Beratung für drei Gewinner, die alle aus dem Sauerland kommen: das Katholische Familienzentrum Christkönig aus Sundern, die Katholische Kindertageseinrichtung St. Elisabeth aus Brilon und die Katholische Kindertageseinrichtung St. Peter und Paul aus Iserlohn-Kalthof.

Die erste ULLA-Ausschreibung, die übrigens unter der Schirmherrschaft von Erzbischof Hans-Josef Becker stand, ließ Raum für Kreativität: Unter dem Motto „Ich sehe was, was du nicht siehst“

wurden Projekte, Ideen, Bausteine oder Aktionen gesucht, durch die Kinder begeistert werden, das für andere sichtbar werden zu lassen, was in ihnen verborgen ist.

Prälat Thomas Dornseifer, der Vertreter der drei Kitas die ULLA überreichte, würdigte die Beiträge als „bemerkenswert“. Die für den Preis Nominierten belegten mit den eingereichten Projekten ihre religionspädagogische Kompetenz, lobte er. „In ihrer Arbeit stellen sie das Kind ‚in die Mitte‘ und ermöglichen ihm Partizipation und Mitbestimmung. Sie arbeiten kreativ mit einfachen Mitteln, so dass ihre Ideen in weiteren Einrichtungen als anregender Impuls Eingang finden können. Überdies verfolgen alle drei Projekte die Idee, die neu geschaffenen Pastoralen Räume als Orte der Glaubenserfahrung erfahrbar werden zu lassen“, sagte Prälat Dornseifer. Er lobte zudem die übrigen eingereichten Beiträge. Diese zeugten davon, dass in den Einrichtungen „ausgezeichnete religionspädagogische Arbeit“ geleistet werde. Prälat Dornseifer über-

reichte den Preisträgern neben der ULLA, einem stilisierten Schiff mit Segel, eine Urkunde und ein Preisgeld von jeweils 250 Euro.

Einen „Ohrwurm“ produzierte die Kita aus Iserlohn, ein Lied der Dankbarkeit gegenüber den Geschenken Gottes, produziert gemeinsam mit professionellen Musikern in einem Tonstudio. Die Professionalität sei aber nicht vorrangiger Grund für die Wahl der Jury gewesen, betonte Prof. Dr. Agnes Wuckelt von der Katholischen Hochschule NRW in ihrer Laudatio. Der liege tiefer und sei der Tonaufnahme vorausgegangen. Die Kinder konnten zuvor in einer einfachen Kiste eigentlich unsichtbare Dinge wie Liebe oder Freude entdecken – wodurch die Kiste zu einer „Schatzkiste“ wurde. Aus diesen Geschenken Gottes entstand dann das Lied. Prof. Wuckelt lobte den theologischen und philosophischen Tiefgang des Projektes. „Sie haben herausgearbeitet, was uns zu Gott führt, was uns ihm begeben lässt.“

Stefanie Bleicher, Leiterin des Katholischen Familienzentrums St. Hedwig in Iserlohn, stellte als Laudatorin die Umsetzung des Projektes „Engel der Kulturen“ in der Kita St. Elisabeth aus Brilon vor. Die Kita, in der zwei Drittel der Kinder

Ein Lob für „ausgezeichnete Arbeit“

einen Migrationshintergrund haben, habe auf beispielhafte Weise die bekannte Skulptur „Engel der Kulturen“ als Symbol für Toleranz und interreligiöses Miteinander der Weltreligionen aufgegriffen. „Passender an den Bedarfen der Familien und Kinder geht es kaum.“

Als dritten Preisträger würdigte Jury-Mitglied Detlef Müller,

Geschäftsführer der Katholischen Kindertageseinrichtungen Hochstift gem. GmbH, das Kath. Familienzentrum Christkönig in Sundern, das mit Firmbewerbern und Vorschulkindern gemeinsam auf die Suche nach neuen Perspektiven in die Kirche ging und mit vielfäl-

tigen Aktionen den Kirchenraum neu erlebte. „Die Jugendlichen waren die Motoren in dem Projekt, sie haben eigenverantwortlich geplant, vorbereitet und durchgeführt. So wurde den KiTa-Kindern ein tolles inspirierendes Angebot gemacht: Sie konnten den Kirchen-

raum mit allen Sinnen erfahren“, lobte Müller.

Sehr zufrieden mit der Preisverleihung zeigte sich Bernd Schrewe von der federführenden Agentur Mues + Schrewe, die für die Gestaltung der KitaRel-Homepage wie auch der ULLA verant-

wortlich zeichnet. „Für das erste Mal war das ein Super-Erfolg.“ Einen würdigen Abschluss fand die Preisverleihung schließlich noch bei einem gemeinsamen Besuch im benachbarten Waldkindergarten. ■

Markus Jonas

Die Jury

Genau 29 Kitas haben sich für den KitaRel-Kreativpreis beworben – keine leichte Entscheidung für die Jury. „So viele Beiträge waren super, doch sieben waren einfach großartig“, schwärmte Astrid Exner, pädagogische Regionalleitung der Kitas Hochsauerland-Waldeck. Die Umsetzbarkeit war ihr am wichtigsten. Genau wie Stefanie Bleicher, Leiterin des Katholischen Familienzentrums St.

Hedwig, Iserlohn. Ihre Wahl fiel auf die Beiträge, „die ausdrücklich einen partizipativen Raum für Kinder unterschiedlicher Altersklassen öffnen“. „Alle haben tolle Ideen und investieren viel, doch einige sind wirklich innovativ und stellen das Kind in die Mitte“, lobte Prof. Dr. Agnes Wuckelt (Katholische Hochschule NRW). Detlef Müller, Geschäftsführer der Katholischen KiTas Hochstift, war besonders beeindruckt von der hohen Resonanz, der Kreativität und Vielseitigkeit der Beiträge.

Und Josef Brockmeyer, Schulleiter des St.-Franziskus-Berufskollegs Hamm, hob das Anliegen der Gewinner-Projekte hervor, die neu-

en Pastoralen Räume als Orte der Glaubenserfahrung erfahrbar zu machen. ■

Markus Jonas



Eine Schatzkiste und einen Ohrwurm erstellte die Kita aus Iserlohn und wurde dafür mit der ULLA belohnt (von links): Simone Führt, Laudatorin Prof. Dr. Agnes Wuckelt, Kita-Leiterin Dorothea Mika und Prälat Thomas Dornseifer.



Auszeichnung für das Kath. Familienzentrum Christkönig in Sundern (von links): Prälat Thomas Dornseifer, Kita-Leiterin Gudrun Zysno, Heike Schneider, Birgit Nuttebaum, Pfarrer Josef Pohlmeier und Laudator Detlef Müller

Leicht war es nicht: Unter 29 Einsendungen wählte die Jury aus (von links): Stefanie Bleicher, Detlef Müller, Astrid Exner, Prof. Dr. Agnes Wuckelt und KitaRel-Redakteurin Viola Fromme-Seifert.

Die „ULLA“

Der KitaRel-Kreativpreis hat einen eingängigen Namen bekommen: „ULLA“ als Kurzform für Ursula. Die heilige Ursula ist nämlich Schutzpatronin der Kinder und Erzieher. Und ihr Gedenktag, der 21. Oktober, lag kurz vor der Preisverleihung am 26. Oktober. Seine Gestalt bekam der Preis „ULLA“ in Erinnerung an die Legende der heiligen Ursula, die mit ihren Gefährtinnen auf einer Wallfahrt per Schiff nach Rom unterwegs gewesen sein soll. Der Kreativpreis hat deshalb die Form eines stilisierten Schiffes, mit einem Schiffsrumpf aus Holz und einem gläsernen Segel. Designt wurde der Preis von der Medienagentur Mues + Schrewe aus Warstein.



Die ULLA-Preisträger

Foto: © Markus Jonas

Die drei Preisträger der ULLA 2016: Dorothea Mika und Simone Führt (von links) von der Kita St. Peter und Paul aus Iserlohn-Kalthof, Heike Schneider und Gudrun Zysno (von rechts) vom Familienzentrum Christkönig aus Sundern sowie Petra Niggemann, Carina Neumann, Miriam Rodrigues, Manuela Elias (vorn von links) und Maika Pawlowski (Mitte) von der Kita St. Elisabeth aus Brilon

Praxistauglich und nachahmenswert

Die Kita St. Elisabeth, Brilon, setzte das Projekt „Engel der Kulturen“ um

Brilon. „Über die Auszeichnung haben wir uns total gefreut“, sagt Manuela Elias, Leiterin der Katholischen Kindertageseinrichtung St. Elisabeth in Brilon. „Auch, weil wir eine Einrichtung sind, wo es nicht viele katholische Kinder gibt.“ Zwei Drittel der Kinder haben einen Migrationshintergrund. Interreligiöses Lernen ist deshalb unverzichtbar. Bei einer Fortbildung zum Thema „Kinder mit Fluchterfahrung“ wurde Manuela Elias auf das interreligiöse Kunst-Projekt „Engel der Kulturen“ aufmerksam, das bereits in 60 Städten in Deutschland und Europa umgesetzt wurde. „Ich habe dann gleich den Kontakt mit den Künstlern Carmen Dietrich und Gregor Merten in Burscheid gesucht.“ Diese stellten der Kita, die auch als familienpastoraler Ort zertifiziert ist, die entsprechenden Materialien zur Verfügung. Kernstück des Projektes ist ein Werk, das die zentralen Symbole der drei monotheistischen Weltreligionen – Kreuz, Davidstern und Halbmond – so in einem Kreis anordnet, dass

die Zwischenräume die Gestalt eines Engels annehmen. „Dadurch wird deutlich, dass keine Gruppe herausgelöst werden kann, ohne das Gesamtbild zu schädigen“, erklärt Manuela Elias. „Wir sind einander verbunden und können nur gemeinsam und friedlich die Zukunft gestalten.“

Konkret umgesetzt wurde das Projekt, indem sich die Kinder anhand von Bildkarten den verschiedenen Religionen näherten. Da rund 30 Kinder der Kita muslimisch sind, konnten sie sich mit den christlichen Kindern austauschen: „Wir beten in der Moschee und feiern das Opferfest.“ „Und wir beten in der Propsteikirche und feiern Weihnachten.“ Den Engel als Symbol aller drei Weltreligionen erkannten die Kinder sofort und verstanden, dass der Kreis aussagt, „dass alle zusammengehören und sich vertragen sollen“. Im Lauf des Projektes bearbeiteten die Kinder den Engel der Kulturen kreativ in vielfältiger Weise. Er wurde aus Gips gegossen, gebastelt, gemalt,



Foto: © Markus Jonas

Anhand verschiedener Bildkarten lernten die Kinder Symbole der einzelnen Religionen kennen.

gebunden und als riesiges Puzzle gelegt.

Im Rahmen eines internationalen Elternfrühstücks erstellten auch die Eltern eine große Collage als Ausdruck für den Wunsch nach einem friedlichen und respektvollen Miteinander. Als das Projekt in Brilon bekannt wurde, kam auch die örtliche evangelische Kirchen-

gemeinde auf die katholische Kita zu und übernahm es im Rahmen ihres internationalen Pflingstreffens. Die Jury des KitaRel-Preises war beeindruckt. Das Projekt „Engel der Kulturen“ sei in einer besonders praxistauglichen und nachahmenswerten Weise umgesetzt worden, so das einhellige Urteil. ■

Markus Jonas

Das eigene Lied wird zum Ohrwurm

St. Peter und Paul, Iserlohn, wird zum Tonstudio



Für Begriffe wie „Liebe“ und „Freundschaft“ überlegten sich die Kinder eigene Gesten.

Iserlohn. Mit einem eigenen Lied hat die Katholische Kita St. Peter und Paul, Iserlohn, die Jury begeistert. Und so lag der Bewerbung nicht nur der genaue Ablauf des Projektes, sondern auch ein Demo des eigenen Songs „Ich sehe was, was du nicht siehst“ bei.

Doch von vorn: Das Projekt startete mit dem Schritt „Unsichtbares entdecken“. Alle Kinder saßen mit zwei Erzieherinnen im Kreis um eine Schachtel und überlegten, was darin sein könnte. Als die „Schatzkiste“ geöffnet wurde, kamen Karten zum Vorschein, die die Kinder beschreiben sollten. Dabei fielen Begriffe wie Liebe, Freundschaft und Geborgenheit. Im Gespräch mit den Kindern erklärten die Erzieherinnen, dass diese Begriffe unsichtbar seien, aber eine große Bedeutung hätten.

Gemeinsam sammelten Erzieherinnen und Kinder dann Ideen

für ein Lied. Mit Hilfe von Singer-Songwriterin Miriam Schäfer entstanden ein Liedtext und eine Melodie, beim Demo wurde der Kindergarten von Jan Primke (Bassist, TV- und Radiosprecher) unterstützt. Im „Kindergartenstudio“ wurde das eigene Lied dann aufgenommen und ist heute ein beliebter Ohrwurm bei Kindern, Eltern und Erzieherinnen in St. Peter und Paul, Iserlohn.

Die Jury war angesichts der Bewerbung begeistert. In puncto religionspädagogische Relevanz sei besonders lobenswert, dass die Kinder den Prozess weitestgehend selbst bestimmen konnten. Und weiter: „Zudem wird auf eine sehr plausible Art und Weise die anthropologische Dimension mit der religiösen Dimension verbunden.“ Die Tonaufnahme zum Anhören gibt es auf www.kitarel.de. ■

Kerstin Sauer

Kirchenrallye durch Christkönig

Familienzentrum Sundern überzeugt die Jury mit seinem Beitrag

Sundern. Mit einer Kirchenrallye hat das Katholische Familienzentrum Christkönig, Sundern, die Jury überzeugt: Unter dem Thema „Alles Wissen stammt aus Erfahrung – Erleben ist verstehen“ erkundeten neun Firmlinge und 20 Kita-Kinder

im Alter von fünf bis sechs Jahren zwei Wochen vor Ostern die örtliche Christkönigkirche.

Aktiv begaben sich die Kindergartenkinder und Firmlinge auf eine kreative Forschungsreise in ihrer Kirche. Gemeinsam mit dem

Pastor erkundeten die Firmlinge den Kirchenraum. So erhielten sie beispielsweise verschiedene geometrische Formen, die sie innerhalb der Kirche entdecken und fotografieren sollten.

Aus ihren Ergebnissen und Erfahrungen erarbeiteten die Firmbewerber anschließend eine Kirchenrallye für Vorschulkinder. Am Tag des großen Ereignisses absolvierten die Kleinen – mit Hilfe der Großen – mehrere Stationen in der Kirche, zählten Kirchenbänke und Kreuzwegstationen, maßen die Breite von Kirchenfenstern, füllten Weihwasser ab und schnitten Fische, das Symbol der Christen, für eine große Collage aus. War eine Station erfolgreich absolviert,

wurde das auf einer Stationenkarte vermerkt.

Ziel der Kirchenrallye, so erklärt das Christkönig-Team aus Sundern, war, den Kindern und Jugendlichen die Augen für Dinge und Zusammenhänge zu schärfen, die sonst vielleicht übersehen oder nicht beachtet werden.

Die Meinung von Jury-Mitglied Dr. Agnes Wuckelt: „Religionspädagogisch ein positiver Ansatz: das Voneinander-Lernen und Ideen, sich selbstständig einen Lerngegenstand anzueignen, verbunden mit Abenteuer, Freude und Spaß. Ein wertvoller und letztlich einfacher Anstoß, Vernetzung praktisch zu realisieren.“ ■

Kerstin Sauer



Eine Station der Kirchenrallye: Die Kinder wurden aufgefordert, Weihwasser abzufüllen.

Hier eine Liste der Kitas, die auch beim ULLA-Kreativpreis 2016 mitgemacht haben:

- Kita St. Peter & Paul, Bad Driburg: „David und Goliath“
 - St. Cäcilia, Westönnen: Projekt zu Muttertag und Maria
 - Kita St. Michael, Hamm: „Das Neue Testament in der Kita“
 - Kindergarten St. Johannes, Eversberg: „Ich fühle was, was du nicht siehst“
 - Kindergarten St. Johannes, Wallenhorst: „Jesus segnet die Kinder“
 - Kita St. Nikolaus von Flüe, Dortmund: „Jesus im Sturm“
 - Kita St. Jakobus, Remblinghausen: Schaukastengestaltung am Friedhof
 - Kita Sonnenhof, Arnsberg: Weihnachtsgeschichte/Krippenspiel
 - Kita Maris Stella, Medebach: Kirchenrundgang mit der Dohle Dorothee
 - Kindergarten St. Elisabeth, Hamm: „Ich sehe was, was du nicht siehst“
 - Kindergarten St. Josef, Fröndenberg: Familienwochenende
 - Kindergarten St. Jakobus, Rietberg: „Wir sind Gottes Kinder“
 - Kita St. Marien, Stahle: Kräutertag
 - Kita St. Helena, Altenbeken: Bibelwoche „Das kommt von Herzen“
 - Kita St. Antonius, Wickede: „In Gottes Hand geborgen“
 - Kita St. Raphael, Oeventrop: Wandbild „Unsere Welt in Gottes Hand“
 - Familienzentrum, Moosfelde: „Arche Noah“
 - Kindergarten St. Josef, Fröndenberg: „Maria – Auf dem Weg mit Jesus“
 - Kindergarten St. Josef, Fröndenberg: „Gemeinsam statt einsam“
 - Kindergarten St. Josef, Fröndenberg: „Adventszeit im Kindergarten“
 - Kita St. Vincent, Paderborn: „Advent – Warten auf die Geburt Jesu“
 - Kita St. Hubertus, Wenden-Ottfingen: Projekt „Palmsontag“
 - Daniela Grote: Krippenlandschaft
 - Kita St. Peter und Paul, Bad Driburg: Jesuskerze
 - Kita St. Marien, Sundern-Hachen: Andacht mit den Großeltern
 - Christina Bolte (Gemeinderef. PV Warburg): „Lichtgestalten im Advent“
- Alle Beiträge finden Sie demnächst unter: www.kitarel.de



AG KitaRel (von links nach rechts): Anja Nicolin, Agnes Wuckelt, Christiane Schnabl, Jens Dumschat, Viola M. Fromme-Seifert, Bernd Schrewe

INFO

Der Arbeitskreis KitaRel

Der Arbeitskreis KitaRel setzt sich aus Vertretern aller gem. GmbHs bzw. Regionen des Bistums, der Werbung sowie der Aus- und Fortbildung zusammen. Dazu gehören:

Anja Nicolin (Mitte des Erzbistums: päd. Regionalleitung Hellweg HSK); Christiane Schnabl (Westen: päd. Regionalleitung Ruhr-Mark); Bernd Schrewe und Jens Dumschat (Mues + Schrewe); Professorin Dr. Agnes Wuckelt (KatHO NRW, Projekt RPE); Barbara Funke (Lehrerin Edith-Stein-Berufskolleg PB); Viola M. Fromme-Seifert (Geschäftsführerin AG, Religionspädagogin Hochstift gem. GmbH und Redakteurin KitaRel). ■

Kerstin Sauer

Engagement für die Religion der Kleinsten

Arbeitsgruppe „KitaRel“ trifft sich alle zwei Monate – Ideen immer willkommen

Erzbistum Paderborn. Die Vorstellungen waren eindeutig: Es sollte eine religionspädagogische Plattform sein, auf die Fachkräfte und Interessierte zugreifen können. Ideen sollten präsentiert, praktische Beispiele gezeigt, Erfahrungen geteilt werden. Kurz: Die Plattform sollte zeigen, was innovative Religionspädagogik heute bedeutet – immer mit dem Kind als Mittelpunkt der Arbeit. Alle Vorstellungen und Wünsche wurden realisiert und in die Tat umgesetzt: Im September 2014 ging die Internetseite „KitaRel“ der katholischen Kitas im Erzbistum Paderborn online (www.kitarel.de).

KitaRel erhebt den Anspruch, ein religionspädagogisch fundier-

ter Service für Fachkräfte in Kitas zu sein. In der Materialkiste lassen sich zu verschiedensten Themen Inhalte finden: Gott und die Welt, Jahreskreis, Gottesdienste, Religion U3 und vieles mehr. Der Vorteil: Experten wählen schon im Vorfeld aus, was unter der Menge an Angeboten wie kostenlosen Downloadmöglichkeiten und Buchvorstellungen brauchbar ist. Hinzu kommen Empfehlungen aus der Praxis von Erzieherinnen und Erziehern, die im Bereich „Von Kitas erstellt“ ihre eigenen Ideen und Projekte teilen. Neben diesem Forum sind auf der Internetplattform ein Namenstags- und ein interreligiöser Kalender, ein Kindermundarchiv und Verweise auf interessante

Fortbildungen zu finden. Seit Juli 2013 trifft sich die KitaRel-Arbeitsgruppe alle zwei Monate, um weiter an der Internetplattform zu feilen, neue Ideen zu diskutieren und zu verwirklichen. „Ohne die Arbeitsgruppe würde es KitaRel nicht geben“, weiß Viola M. Fromme-Seifert, Redakteurin und Geschäftsführerin der Plattform. „Die Mitglieder zeigen ganz viel Engagement für die Religion der Kleinsten.“

Und der Einsatz wird belohnt: KitaRel wird oft und gerne genutzt, nicht nur im Erzbistum Paderborn, sondern deutschlandweit. Mehrere Hundert Mal wird die Seite pro Monat angeklickt, vor allem vor besonderen Festen des Kirchenjahres seien die Nutzerzahlen höher, er-

klärt die Arbeitsgruppe. Aufgrund von Anregungen und Wünschen wurde KitaRel in den vergangenen Monaten noch ausgebaut. So gibt es heute das religiöse Kinderbuch des Monats, außerdem werden in der Rubrik „Spiritualität“ entsprechende Veranstaltungen für Erzieherinnen und Erzieher aufgeführt.

Übrigens: Die Arbeitsgruppe KitaRel freut sich immer über Zuwachs, „insbesondere auch aus der Kita-Praxis“, betont Viola M. Fromme-Seifert. Auch über Vorschläge für die Website, seien es auch nur Fürbitten, freut sich das Team immer. Denn: „KitaRel lebt von der Vielfalt der Ideen“, ermuntert die Arbeitsgruppe. ■

Kerstin Sauer

ULLA 2017: „Damit du ganz groß rauskommst.“

Erzbistum Paderborn. Die Preise des KitaRel-Kreativ-Wettbewerbs sind gerade überreicht, da gibt die Arbeitsgruppe schon das Motto der Ausschreibung für 2017 bekannt: „Damit du ganz groß rauskommst. – Wachsen im Glauben“. Für den KitaRel-Kreativpreis „die ULLA 2017“ möchte die Arbeitsgruppe dazu anregen, solche Wachstumsprozesse sensibel

wahrzunehmen und zu fördern – gemeinsam mit den Kindern und miteinander im Team. Die Erfahrungen können die pädagogischen Fachkräfte in Form von Bausteinen oder Projekten teilen:

- aus dem Alltag mit den Kindern in den Einrichtungen;
- aus dem Miteinander mit Kindern in spirituellen und liturgischen Kontexten;

- aus der Arbeit im Team im Bereich von Erzieher(innen)spiritualität und -pastoral;
- aus der Kooperation mit der Pfarrgemeinde und im Pastoralen Raum;
- als Anregung für die Umsetzung des Zukunftsbildes für das Erzbistum Paderborn oder der Perspektiven Ihres Bistums.

Bewerbungen für den KitaRel-Kre-

ativpreis 2017 werden in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Juli 2017 entgegengenommen. Infos gibt es auf der Landingpage des Preises unter www.ulla-kreativpreis.de oder direkt über kitarel.de.

Ansprechpartnerin ist KitaRel-Redakteurin Viola M. Fromme-Seifert unter ulla@kreativpreis.de oder 05251 123044. ■

Kerstin Sauer



Vertreterinnen der Mitarbeitervertretungen der sieben Kita gem. GmbHs im Erzbistum Paderborn rufen zu den MAV-Wahlen im April auf. Von links: Nadja Folgenadt (Östliches Ruhrgebiet, Dortmund), Nicole Pollmeier (Vorsitzende Minden-Ravensberg-Lippe, Bielefeld), Maria-Luise Marx (Vorsitzende Hellweg, Soest), Barbara Kahlert (Vorsitzende Ruhr-Mark, Hagen), Renate Maiwald (Vorsitzende Hochsauerland-Waldeck, Meschede), Sabine Nehm (Hochstift, Paderborn), Bettina Fetting (Vorsitzende Östliches Ruhrgebiet, Dortmund). Es fehlen Vertreterinnen der MAV Siegerland-Südsauerland aus Olpe.

Zukunft gestalten, Verantwortung übernehmen

Im April 2017 stehen Wahlen zur Mitarbeitervertretung (MAV) an

Erzbistum Paderborn. Alle vier Jahre stehen sie in kirchlichen Einrichtungen auf der Tagesordnung: die Wahlen zur Mitarbeitervertretung (MAV). Die nächsten Wahlen stehen kurz bevor: Im April 2017 ist es so weit. Die meisten Mitarbeitervertretungen werden am 5. April gewählt. Gesucht werden deshalb zurzeit geeignete Kandidatinnen und Kandidaten. Vertreterinnen aller Mitarbeitervertretungen der sieben katholischen Kita gem. GmbHs im Erzbistum Paderborn haben deshalb einen gemeinsamen Aufruf verfasst, den die KITAZ nachfolgend veröffentlicht:

Liebe Kolleginnen und Kollegen, im April 2017 stehen die Wahlen zur Mitarbeitervertretung (MAV) an. Dabei steht MAV auch für „Miteinander die Zukunft gestalten“, „Alle Informationen aus erster Hand“ und „Verantwortung für sich und andere übernehmen“.

Eventuell fragt sich der eine oder die andere: Wäre das etwas für mich oder nicht? Sicher spielen dabei Gedanken der Arbeitsbelastung neben dem „Alltagsgeschäft“ oder

die eigene private und familiäre Situation eine Rolle. Oder es stellt sich die Frage: „Bin ich rechtlich fit genug?“

Wahlen sind das Fundament für die demokratische Teilhabe am Dienstgeschehen und nicht selten die einzige Möglichkeit „mitzureden“. Wahlen legitimieren auch die Mitarbeitervertretung, bei so manchen Arbeitsbedingungen mitzubestimmen.

Grund genug, schon heute auf diese Wahl hinzuweisen, die Suche und Diskussion um geeignete

Die MAV vertritt die Interessen aller

Kandidaten und Kandidatinnen einzuleiten und nicht zuletzt für eine zahlreiche Wahlbeteiligung zu werben. Die meisten Mitarbeitervertretungen im Erzbistum Paderborn werden am 5. April 2017 gewählt. Die MAV-Wahl bietet uns allen die Gelegenheit, uns für Einrichtungen und Kolleginnen und Kollegen zu engagieren. Denn: Ohne MAV gibt es keine kommunikative Verbindung

zwischen dem Dienstgeber und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die MAV vertritt die Interessen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf rechtlicher Basis.

Die MAV-Arbeit kann aber nur wirkungsvoll sein, wenn ...

- ich mir bewusst bin, dass ich als Arbeitnehmer Rechte und Pflichten habe

- ich mich über mein konkretes Einsatzgebiet hinaus für Kolleginnen und Kollegen engagiere

- ich meinen Beitrag leiste, damit die MAV handlungsfähig bleibt

- ich bereit bin, mich durch neue Aufgabenstellungen, z. B. in rechtlichen Fragen, herausfordern zu lassen und mich z. B. in diesem Bereich fortzubilden

- wir das Interesse des Dienstgebers aufgreifen, der Wert auf die MAV legt

Als Aufwand für die MAV-Arbeit sollte Zeit einkalkuliert werden für:

- regelmäßige MAV-Sitzungen

- Begleitung in Einzelfällen

- Sondersitzungen zu aktuellen Themen

- Klausurtag der MAV

- Fortbildungen

- Sitzungen mit dem Dienstgeber

Wählbar sind alle wahlberechtigten Beschäftigten, die der Dienststelle seit mindestens sechs Monaten angehören. Nicht wählbar sind Auszubildende, der Wahlvor-

Klar und sachlich Position beziehen

stand sowie Beschäftigte, die am Wahltag noch für sechs Monate beurlaubt sind.

Zum Schluss noch ein wichtiger Hinweis: Die Arbeit in der MAV ist eine ehrenamtliche, unentgeltliche Tätigkeit. Die dafür aufzuwendende Zeit wird den MAV-Mitgliedern innerhalb ihrer allgemeinen Arbeitszeit gewährt, mit Freizeitausgleich oder als Mehrarbeit vergütet. Den jeweiligen Einrichtungen sollen keine Nachteile entstehen.

Wir benötigen MAV-Kolleginnen und -Kollegen, die bereit sind, klar und sachlich Position zu beziehen, um vertrauensvoll mit dem Dienstgeber zusammenzuarbeiten. ■

Eure Mitarbeitervertretungen



*„Man sieht nur mit
dem Herzen gut.
Das Wesentliche
ist für die Augen
unsichtbar.“*

Antoine de Saint-Exupéry



Foto: © Matthias Nüchel

135 Läuferinnen und Läufer der Kita gem. GmbHs und der Gemeindeverbände freuen sich auf den Startschuss.

Laufen schweißt zusammen

Kita gem. GmbHs und Gemeindeverbände Hochsauerland-Waldeck und Hellweg beim Firmenlauf

Meschede. Mit zusammen über 135 Läuferinnen und Läufern nahmen die Kita gem. GmbHs sowie die Gemeindeverbände Hochsauerland-Waldeck und Hellweg am diesjährigen Sparkassen-Firmenlauf in Meschede teil. Es ging vor allem – getreu dem olympischen Motto – ums Dabeisein und um die Gemeinschaft. Doch am Ende gab es auch einen Pokal.

„Ich finde es schön, hier andere Kolleginnen und Kollegen kennenzulernen“, sagt Teresa Westhoff und fügt hinzu: „Unsere Kitas aus dem Bereich Soest und Hamm sind hier gut vertreten.“ Als Hauptziel beim Laufen nennt sie schlicht: „Ankommen!“ Ähnlich sieht es auch Daniela Koch, Leiterin der Kita St. Urbanus in Voßwinkel. „Der Weg ist das Ziel“, meint sie in Anlehnung an die alte Pilger-Weisheit. Gemeinsam mit drei Kolleginnen hat sie sich ebenfalls vorgenommen, in erster Linie die Strecke zu meistern.

Die Stimmung vor dem Lauf ist entspannt. Auf dem Gelände des Hallen- und Freibades Meschede treffen die Läuferinnen und Läufer von Firmen, Behörden und Organisationen ein. 1500 sind es am Ende – so viele wie nie zuvor. Acht Prozent der Sportler kommen

von den beiden Kita gem. GmbHs. „Wir sind jetzt zum dritten Mal dabei, aber noch nie waren wir so viele“, freut sich Geschäftsführer Josef Mertens. „Beim 1. Lauf waren wir mit 15 Teilnehmenden dabei.“

In diesem Jahr wurde in den Kitas und in den Geschäftsstellen der Gemeindeverbände kräftig für den Lauf getrommelt. Die Resonanz war schließlich überwältigend. Die meisten sind an ihren T-Shirts zu erkennen. „Flott mit Gott“ steht darauf und – nach dem 1. Korintherbrief – weiter: „Darum laufe ich nicht ins Ungewisse, sondern wie einer, der sein Ziel erreichen will.“

Vor der Bühne auf der großen Wiese wärmen sich alle auf – die Läuferinnen und Läufer, die Gehen(innen) und die Walker(innen). Dann erfolgt endlich der Startschuss. Fünf Kilometer ist die Strecke lang. Und schon nach etwa 16 Minuten kommen die Schnellsten wieder ins Ziel. Von den Kita gem. GmbHs läuft Brigitte Weimer als

Erste über die Ziellinie. Schnellster der Gemeindeverbände ist Bernhard Scheffer.

Das Wichtigste aber für alle sind das Gemeinschaftserlebnis und das Zusammenwachsen der Kita gem. GmbHs sowie der Gemeindeverbände. „Es ist toll, hier Teil einer so großen Gruppe zu sein und direkt die Stärke unserer gem. GmbHs zu erleben“, stellt Michael Stratmann fest und ergänzt: „Dies ist ein gutes Signal für die Zusammenarbeit der beiden gem. GmbHs und der Verbände.“

Auch wenn die sportlichen Ziele zu Beginn nicht so hoch gesteckt waren, so gibt es bei der Siegerehrung doch noch eine Auszeichnung. Unter den Firmen mit über 500 Mitarbeitern sind die katholischen Kitas die zweitstärkste Gruppe und werden dafür mit einem Pokal belohnt. Dieser ist jetzt ebenfalls ein Symbol für das Zusammenwachsen – er wandert zurzeit durch die Teams der Kitas. ■

Matthias Nüchel



Foto: © Matthias Nüchel

Auch der Spaß kam nicht zu kurz.



Foto: © Matthias Nüchel

Am Aufdruck auf den T-Shirts waren die kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gut zu erkennen.



Kath. Kindertageseinrichtungen
Hellweg gem. GmbH

Katholische Kindertageseinrichtungen
Hellweg gem. GmbH
Severinstraße 12 | 59494 Soest
Tel. 02921 3582-0 | Fax 02921 3582-99
info@kath-kitas-hellweg.de

www.kath-kitas-hellweg.de

Wichtiger Baustein der Kitas

Kita gem. GmbHs Hellweg und Hochsauerland-Waldeck
im Dialog mit Trägervertretern

Meschede. Zu Informationsveranstaltungen trafen sich die Trägervertreter der Kirchengemeinden für den Rat der Tageseinrichtungen, die zuständigen Regionalleitungen, zum Teil die Außendienstmitarbeiter des Gemeindeverbandes und die Kindergartenleitungen der Kita gem. GmbH Hellweg und der Kita gem. GmbH Hochsauerland-Waldeck. Im Zentrum der Veranstaltungen standen die Aufgaben und die Rollenklärung als Trägervertreter.

„Der Austausch war sehr effektiv und effizient“, zieht Anja Nicolin, pädagogische Regionalleitung der Kita gem. GmbH Hellweg, eine positive Bilanz. Bei den Treffen seien Ideen zur Weiterentwicklung der Zusammenarbeit entstanden. Diese würden nun in die Gremien vor Ort mitgenommen, um die Netzwerkarbeit zu intensivieren. „Offene Fragen, Anregungen und Stolpersteine werden weiterbearbeitet, damit die Zusammenarbeit noch besser gelingen kann“, so Anja Nicolin. Die Kita gem. GmbHs hatten zu den Veranstaltungen eingeladen als Rückschluss aus den Befragungen der Kirchenvorstände und Kita-Leitungen und weil durch die Neuwahlen von Trägervertretern viele Fragen aufgetaucht waren. So manche Trägervertreter, die von den Kirchenvorständen der jeweiligen Kirchengemeinden vorgeschlagen werden, waren sich über ihre Aufgaben nicht umfänglich im Klaren. Darüber hinaus ging es darum, die Kita gem. GmbH mit den zuständigen Regionalleitungen kennenzulernen.

Bei den Treffen wurde deshalb zunächst die Kita gem. GmbH mit ihren Zielen und ihrer Philosophie vorgestellt. Dabei wurde deutlich gemacht, dass die Kindergartenleitung vor Ort ihre Verantwortung als Führungskraft wahrnimmt. Die Leitungen werden in alle Abläufe und Schritte der Kita gem. GmbH miteingebunden und können mitgestalten. Weiter wurde erläutert, dass die Kitas pastorale und familienpastorale Orte sind, die sich mit den Kirchengemeinden identifi-



Foto: © Matthias Nüchel

Auf großes Interesse stießen die Informationsveranstaltungen.

zieren und mit ihnen kooperieren. Im Weiteren wurde vorgestellt, wie sich das Gremium zusammensetzt. Die Zusammensetzung und die Aufgaben und Ziele sind beschrieben und entnommen aus dem Sta-

t „Für Ihr Kind – die katholische Kindertageseinrichtung“ und der Handreichung, welche gemeinsam mit den Kita gem. GmbHs Hellweg und Hochsauerland-Waldeck und dem Familienbund der Katho-

liken im Erzbistum Paderborn entwickelt worden ist. Die Trägervertreter sind demnach nicht nur Bindeglied zwischen Kita und Kirchengemeinde. Sie können und sollen vielmehr auch das Leben in und um die Kita vor Ort mitgestalten. Dies wird von den Kita gem. GmbHs ausdrücklich gewünscht, denn: „Die Trägervertreter sind ein wichtiger Baustein, sie kennen die Menschen, Interessen und Bedürfnisse vor Ort.“ Am Schluss der Veranstaltung bekamen alle Beteiligten nicht nur Informationsmaterialien, sondern auch die Zusage, dass die Regionalleitungen den Trägervertretern bei allen Themen zur Verfügung stehen, die nicht vor Ort geklärt werden können. ■

Matthias Nüchel



Foto: © Matthias Nüchel

Bei den Tischgesprächen wurden noch offene Fragen geklärt.



Katholische Kindertageseinrichtungen
Hochsauerland-Waldeck gem. GmbH
Stiftsplatz 13 | 59872 Meschede
Tel. 0291 9916-0 | Fax 0291 9916-99
info@kath-kitas-hochsauerland-waldeck.de

www.kath-kitas-hochsauerland-waldeck.de



Kita-Kinder im Rollenspiel zum Festtag der heiligen Lucia (3. 12.)

einfach.mehr.advent.

21 katholische Kitas im Hochstift starten besonderes Adventsprojekt

Paderborn. Warum ist der Adventskranz rund, und warum hat er vier Kerzen? Wer oder was sind die heilige Lucia, die heilige Barbara, der heilige Nikolaus? Was hat das Suchen mit dem Advent zu tun? Und überhaupt, was ist das, der Advent?

Fragen, die insbesondere katholische Kindertageseinrichtungen in der dichten Zeit vor dem Weihnachtsfest jedes Jahr aufs Neue zu ergründen suchen. Pädagogische Fachkräfte machen sich mit den Kindern gemeinsam auf den Weg, Bräuche und Traditionen zu entdecken, die in unserer Gesellschaft in der Hektik des Alltags und dem Trubel des Konsums verloren gehen können.

Zeiten des Betrachtens und des gemeinsamen Innehaltens sind für Kinder grundsätzlich elementar, im Nachdenken über den Advent und seine Geschichten jedoch umso mehr. Auch die Kita ist von zunehmenden Adventsreizen immer mehr überflutet. Aus diesem Grund setzen 21 Einrichtungen der Kath. KiTas Hochstift gem. GmbH in der bevorstehenden Advents- und Weihnachtszeit einen besonderen Fokus: Im Projekt „einfach.

mehr.advent.“ werden nicht nur die Kinder in der Kita, sondern auch Eltern mit ihren Kindern zu Hause auf die Suche nach dem gehen, was den Advent wirklich ausmacht.

Mit dem neuen Adventskalenderkonzept des Deutschen Katechetenvereins (dkv), der eine Kita- und eine Familienbox liefert, ist der Weg dafür geebnet. Vom 27. November bis 6. Januar laden 30 kindgerechte Bildkarten mit thematischen Motiven, die auf der Rückseite Erläuterungen und Ideen für die Adventszeit enthalten, ein zur Betrachtung, zum gemeinsamen Spiel, zum Gesang, zum Gebet und zur Gemeinsamkeit. Der kleine (Stroh-)Stern einer Fortsetzungsgeschichte lässt sich immer wieder auf den Bildkarten entdecken und begleitet die Kinder und Familien durch den Advent. Er stellt Fragen, hört zu und versteht so mehr und mehr, was Advent und Weihnach-

INFO

einfach.mehr.advent.

Ansprechpartnerin für einfach.mehr.advent. ist Projektreferentin Viola M. Fromme-Seifert, Telefon 05251 1230-44 oder v.fromme-seifert@kath-kitas-hochstift.de. Weitere Informationen zu den Adventskalenderboxen gibt es unter www.katecheten-verein.de/shop/74505 oder direkt beim Buchservice des dkv: buchservice@katecheten-verein.de.

ten bedeuten. Familien- und Kita-variante können zusammen oder eigenständig eingesetzt werden und sind je für sich wertvolle Begleiter durch den Advent: elementar, einfach und religionspädagogisch erprobt. „Hauptgrund für die Teilnahme am Adventsprojekt ist die Vernetzung mit den Familien“, erklärt Gabriele Richter, Kita-Leitung in St. Maria, Beverungen-Dalhausen. „In der Adventszeit sind Eltern am ehesten offen, auch aktiv etwas zu tun, und die Vorschläge

für Fünfminutenaktionen in den Familienboxen sind ein schöner, einfacher Zugang.“

In der Projektumsetzung sind den Kitas keine Grenzen gesetzt: So werden die Kinder in St. Joseph, Mastbruch, beispielsweise in eine Weihnachtswerkstatt eingeladen. In diesem eigens für sie vorbereiteten ruhigen Raum können sie sich zu ihrer Wunschzeit ganz auf die adventliche Entdeckungsreise einlassen. ■

Viola-Maria Fromme-Seifert



Katholische Kindertageseinrichtungen
Hochstift gem. GmbH
Leostraße 21 | 33098 Paderborn
Tel. 05251 1230-0 | Fax 05251 1230-99
info@kath-kitas-hochstift.de

www.kath-kitas-hochstift.de

Bücher statt Bildschirm

Kindergarten St. Bartholomäus in Bielefeld-Senne darf sich jetzt „Literaturkita“ nennen

Bielefeld-Senne. Kindern den Weg in die Welt der Bücher ebnet, sie neugierig machen und ihre Fantasie anregen – dieses Ziel verfolgt der Bartholomäus-Kindergarten in Bielefeld-Senne schon einige Jahre. Dass dies in vorbildlicher Weise gelingt, wurde jetzt auch von offizieller Seite bestätigt: Die Einrichtung, die von 87 Kindern besucht wird, darf sich „Literaturkita NRW“ nennen. Vorangegangen war eine Zertifizierung durch das Bildungszentrum Jugendhof Vlotho des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe. Das Zertifikat und ein entsprechendes Schild mit einer kleinen Leseratte übergab Dorothee Stieber-Schöll vom Jugendhof an Leiterin Marianne Rüdell.

Um die Auszeichnung zu erhalten, hatten die Erzieherinnen an mehreren Fortbildungen im Bereich Literaturpädagogik teilgenommen. Themen waren unter anderem das Vorlesen oder die Frage, wie man Inhalte am besten vorstellt, um das Interesse der Kinder zu wecken. Darüber hinaus musste nachgewiesen werden, wie die literaturpädagogische Arbeit im Konzept der Einrichtung verankert ist, wie mit Eltern zusammengearbeitet wird, und nicht zuletzt, dass ein reichhaltiges Angebot etwa an Bilderbüchern verschiedener Machart vorhanden

ist. Insgesamt drei Jahre nahm die Zertifizierung in Anspruch.

Ein Weg, der sich nach Meinung der Leiterin absolut gelohnt hat. Auf diese Weise schaffe man es, ein Gegengewicht zu den zunehmenden elektronischen Medien zu schaffen, das die Kinder wirklich zu schätzen wüssten, ist sich Marianne Rüdell sicher: „Sie genießen es genauso, wenn ihnen etwas vorgelesen wird, wie sie Spaß daran haben, Bücher selbst zu entdecken.“ Menschliche Nähe und Geborgenheit könne kein Computerspiel ersetzen, sagt die Leiterin und fügt hinzu: „Kinder entdecken Dinge, die ihre Fantasie anregen, statt nur passiv etwas am Bildschirm zu konsumieren.“

Wie sehr Marianne Rüdell damit recht hat, kann man an jedem zweiten Freitag beobachten: Dann ist Angelika Mikus von der KöB (Katholische öffentliche Bücherei) der Gemeinde St. Bartholomäus, Senne, für eine Stunde mit einem Angebot an Büchern in der Kita zu Gast, wo sie immer schon sehnsüchtig von den Kindern erwartet wird. Wenn im Foyer der Büchertisch aufgebaut wird, haben die kleinen „Leseratten“ schnell alles andere vergessen. Mit ihren kleinen grünen Leseausweisen in der Hand warten sie darauf, an die Reihe zu kommen.

Die gute Zusammenarbeit mit der KöB – Angelika Mikus kommt seit zehn Jahren in die Einrichtung – war für das Team auf dem Weg zur Literaturkita eine wichtige Unterstützung. Marianne Rüdell: „Wenn es darum geht, Kinder mit altersgerechten Büchern und Geschichten in Kontakt zu bringen, hat Frau Mikus neben Klassikern auch jedes Mal wieder interessante Neuerscheinungen dabei, so dass die Neugierde der Kinder stets wachgehalten wird.“ ■

Andreas Wiedenhaus

INFO

Stichwort Literaturkita

Genauere Informationen über die Zertifizierung zur Literaturkita durch den LWL Jugendhof Vlotho gibt es im Internet: www.lwl.org/LWL/Jugend/Jugendhof/literaturkita



Freuen sich über die Auszeichnung: Die kleinen Nachwuchsleser sind genauso begeistert wie Leiterin Marianne Rüdell, Dorothee Stieber-Schöll vom Jugendhof Vlotho, die die Auszeichnung übergab, Merle Engelbart-Zeitz vom Fachbereich Pädagogik des Trägers der Einrichtung und Angelika Mikus, Leiterin der KöB St. Bartholomäus (v. l.).

Offenheit und Wertschätzung

Mitarbeiterversammlung in der „Cultura“

Rietberg. Wo sonst Musik, Kabarett und Kleinkunst im Mittelpunkt stehen, ging es diesmal um arbeitsrechtliche Fragen und kollegialen Austausch: In der Rietberger „Cultura“ fand die diesjährige Mitarbeiterversammlung der Kath. Kindertageseinrichtungen Minden-Ravensberg-Lippe gem. GmbH statt.

Den thematischen Einstieg bildete ein gemeinsamer Gottesdienst mit Pastor Herbert Bittis aus Bielefeld. Wie es gelingen kann, psychische Widerstandskraft auf-

zubauen und zu stärken, beschrieb im Anschluss daran Klemens Reith, Mitarbeiter im Erzbischöflichen Generalvikariat und Supervisor. Unter anderem warb er dafür, Netzwerke und Kontakte zu knüpfen sowie Krisen nicht als „unüberwindbare Probleme“ zu sehen. Ein

positiver Blick auf die Umstände und die eigene Person sei gerade in schwierigen Situationen hilfreich, sagte Reith.

Informationen von Seiten der Mitarbeitervertretung und des Dienstgebers rundeten die Veranstaltung ab. Zahlreiche positive

Rückmeldungen aus dem Kreis der Mitarbeiter zeigten im Anschluss, dass das gemeinsame Konzept von MAV und Dienstgeber für die Versammlung „ankommt“. ■

Andreas Wiedenhaus



KATH. KINDERTAGESEINRICHTUNGEN
MINDEN-RAVENSBERG-LIPPE GEM. GMBH

Katholische Kindertageseinrichtungen
Minden-Ravensberg-Lippe gem. GmbH
Turnerstraße 2 | 33602 Bielefeld
Tel. 0521 96586-0 | Fax 0521 96586-23
info@kath-kitas-bielefeld.de

www.kath-kitas-bielefeld.de

„Ein wertschätzendes Umfeld muss an erster Stelle stehen“



Foto: © Privat

Nadine Knapp-Wichmann, pädagogische Regionalleitung

Dortmund. Nadine Knapp-Wichmann ist die neue pädagogische Regionalleiterin der Katholischen Kindertageseinrichtungen Östliches Ruhrgebiet gGmbH. Seit dem 1. August ist sie in ihrer neuen Funktion tätig. Zuvor ging sie sehr gradlinig den Weg zur Erzieherin und begann nach dem Schulabschluss ihre Ausbildung am Märkischen Berufskolleg in Unna. Im Gespräch mit Lena Meerkötter erzählt sie von ihrer neuen Stelle, den Unterschieden zur Arbeit als Leiterin eines Familienzentrums und von ihren Wünschen für die Kindertageseinrichtungen.

Frau Knapp-Wichmann, warum haben Sie sich für einen Berufswechsel entschieden?

Ich habe lange als Erzieherin gearbeitet, unter anderem auch als Integrationskraft und Leiterin einer Kindertagesstätte in Iserlohn. Die letzten Jahre leitete ich ein Familienzentrum in Unna. Während dieser Zeit besuchte ich immer wieder Weiterbildungen, um mich zu qualifizieren. Unter anderem als Elternberaterin/Elternbegleiterin und als Fachwirtin für Erziehungswesen. Für mich war jetzt der Zeitpunkt gekommen, an dem ich entscheiden musste, wie ich weitermachen will: Gehe ich noch einmal einen vollkommen neuen Weg, oder bleibt alles so, wie es ist? Ich habe mich dann für die neue Herausforderung entschieden und mich als pädagogische Regionalleitung beworben.

Was hat Sie an dieser neuen Stelle besonders gereizt und somit den Anstoß gegeben, diesen neuen Weg zu gehen?

Besonders reizvoll fand ich den Perspektivwechsel, den ich nun erleben darf. Ich bekomme ganz neue Einblicke. Außerdem wollte ich meine Erfahrungen und das Wissen, das ich mir über die Jahre hinweg in der Praxis und im Rahmen von Fort- und Weiterbildungen angeeignet habe, gerne weitergeben.

Was genau tun Sie in Ihrer neuen Funktion als pädagogische Regionalleiterin?

Als pädagogische Regionalleitung gehört es zu meinen Aufgaben, die katholischen Kindertageseinrichtungen bei der Weiterentwicklung ihrer pädagogischen Arbeit zu begleiten und zu unterstützen. Bei Fragen und Problemen bin ich Ansprechpartnerin für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Einrichtungen. Das ist eine spannende Zusammenarbeit. Unter anderem bin ich als Trägervertreterin in verschiedenen Gremien aktiv, fördere die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Institutionen und nehme an Arbeitskreisen teil. Es ist ein weit gefächertes Aufgabenspektrum, welches für

mich eine spannende Herausforderung darstellt.

Das hört sich jetzt erst einmal nach Schreibtischjob an. Wie nah dran sind Sie denn an den Kitas und an deren Alltag?

Die Nähe zum Kita-Alltag ist mir selbstverständlich sehr präsent, da ich direkt aus der Praxis komme. Ich habe viele Außentermine, fahre zu Elternvollversammlungen, zu Steuerungsgremien, nehme am Rat der Tageseinrichtungen teil oder bin vor Ort in den Kindertageseinrichtungen, wenn es zum Beispiel Dinge zu besprechen gibt. Somit habe ich nach wie vor die Nähe zu vielen unterschiedlichen Menschen. Dieser regelmäßige Austausch ist für mich spannend und bereichernd zugleich.

Welche Unterschiede erleben Sie in den verschiedenen Kitas, jetzt, wo Sie diese aus der Trägerperspektive sehen?

Die gewonnenen Einblicke in einer Vielzahl von Kitas an unterschiedlichen Standorten sind für mich sehr spannend, da das Profil und somit das Leben vor Ort in den einzelnen Kindertageseinrichtungen stark geprägt sind von den Mitarbeiterinnen, Familien, Kindern und Gemeindegliedern, die die Kita regelmäßig besuchen.

Wir sprachen eben über die konzeptionelle Ausrichtung der Kindertageseinrichtungen. Was ist Ihrer Meinung nach besonders wichtig, was sollte in den Kitas unbedingt umgesetzt werden?

Meiner Meinung nach hat Bildung einen hohen Stellenwert, da Kinder grundsätzlich ein Recht auf ganzheitliche Bildung und Erziehung haben. Mir geht es dabei nicht ausschließlich um eine Wissensvermittlung, genauso wichtig ist die Herzensbildung, die durch religionspädagogische Angebote und Glaubensvermittlung vorgelebt wird. Wichtig ist mir auch das partizipative Miteinander, welches nicht anhand von Kinderkonferenzen gemessen werden kann, sondern sich im alltäglichen Leben mit den Kindern widerspiegeln sollte. Ein weiterer Schwerpunkt stellt eine gute und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft zwischen den Eltern und den Mitarbeiterinnen der Kindertageseinrichtung dar. Zum Wohle des einzelnen Kindes sind die Eltern unsere unverzichtbaren Partner in der täglichen Arbeit. So gelingt uns ein wertschätzendes, gleichberechtigtes, offenes und respektvolles Miteinander. Abschließend möchte ich noch sagen, dass ich mich auf die Zusammenarbeit mit den Kindertageseinrichtungen riesig freue und dass ich mich hier in Dortmund sehr wohl fühle, da ich so herzlich aufgenommen wurde. ■

Vielen Dank für das Interview.

Lena Meerkötter



Foto: © fotografische.eu - Fotolia.com



Katholische Kindertageseinrichtungen
Östliches Ruhrgebiet gGmbH

Katholische Kindertageseinrichtungen
Östliches Ruhrgebiet gGmbH
Propsteihof 10 | 44137 Dortmund
Tel. 0231 1848-0 | Fax 0231 1848-201
info@kath-kitas-oestliches-ruhrgebiet.de

www.kath-kitas-oestliches-ruhrgebiet.de



Die Kinder und Dorothea Mika freuen sich über den Preis.

„Ich sehe was, was du nicht siehst“

Kinder aus St. Peter und Paul, Iserlohn, gewinnen mit eigenem Lied die ULLA

Iserlohn. Die heilige Ursula ist die Schutzpatronin der Kinder und Erzieher – den kleinen und großen Menschen in der Kindertagesstätte St. Peter und Paul in Iserlohn ist sie in diesem Jahr besonders nah. Hat doch die Einrichtung mit Dorothea Mika an der Spitze den Wettbewerb ULLA gewonnen. Der Kreativpreis ist in diesem Jahr zum ersten Mal von KitaRel, der religionspädagogischen Plattform der katholischen Kitas im Erzbistum Paderborn, ausgelobt worden – riesig ist die Freude in der Waldstadt, dass das Konzept von Dorothea Mika und Simone Führt die Jury überzeugt hat.

„Wir haben mit allen Kindern gebubelt, als wir davon erfahren haben“, sagt Frau Mika. Zu Recht sind sie stolz auf das Geleistete: Unter dem Motto „Ich sehe was, was du nicht siehst“ haben Dorothea Mika und Simone Führt mit 15 Kindern Begriffe gesammelt, die allesamt mit dem zu tun haben, was Gott uns geschenkt hat. „Die Kinder waren mit Feuereifer bei der Sache“, erinnert sich Frau Mika. „Es geht um Liebe, Geborgenheit, Freundschaft und Freude. Alles Dinge, die man ja nicht angucken an. Wir haben uns gefragt, wie man sie greifbar machen kann.“ Es wurde gespielt und gebastelt – und

eben ein Lied geschrieben. Aus den gefundenen Begriffen hat Liederschreiberin Miriam Schäfer das Lied „Ich sehe was, was du nicht siehst“ geschrieben. Dieser Text war dann Grundlage für den Musiker: Jan Primke hat eine Melodie dazu erdacht. „Das war wirklich supercool“, schwärmt Dorothea Mika. Die Kinder studierten das Lied ein und waren perfekt vorbereitet, als Jan Primke mit seinem mobilen Tonstudio anreiste, um das Lied aufzunehmen. „Dann hat er eine CD gebrannt – und die verkaufen wir immer noch.“ Jeden Tag wird das Lied in der Einrichtung gesungen, es ist ein echter Ohrwurm und begeisterte auch bei der Preisverleihung in Paderborn. Am 26. Oktober gab es die ULLA, eine Trophäe, die ein Schiff darstellt, und 250 Euro Preisgeld. Beides nahm Dorothea Mika stellvertretend für alle Beteiligten entgegen. Gefeierte wurde anschließend in der Einrichtung – und natürlich kräftig gesungen. ■

Christine Lanwehr



Katholische
Kindertageseinrichtungen
Ruhr-Mark gem. GmbH

Kommt mit ins Buchstabenland

Erfahrungen in der Vorschulerziehung in St. Josef in Menden

Menden. „10, 9, 8, 7, 6 ... Abc-Kinder“, hallt es laut durch das Familienzentrum St. Josef in Menden-Lendringsen. Es ist der Startruf für 18 Schulanfänger, die sich dank der Gelsenwasserstiftung „Bildung von Klein auf“ – zur Verfügung wurden 500 Euro gestellt – einmal in der Woche mit der Welt der Buchstaben beschäftigten. „Es geht dabei nicht darum, der Schule vorzugreifen“, sagt Erzieherin und Heilpädagogin Stefanie Scholz, die das Projekt begleitete. Vielmehr wird die vorhandene Neugier auf die Schule und das Lesenlernen genutzt, um Buchstaben ganzheitlich kennenzulernen.

Los ging es damit, bei einem Ausflug in die Stadt Buchstaben zu suchen. „Schnell merkten die Kinder, dass unsere Welt aus Buchstaben besteht, immer wieder entdeckten sie neue“, erzählt Stefanie Scholz. Dann wurden Buchstaben gesammelt, Collagen und Bilder entstanden, die eigenen Namen wurden groß und bunt geschrieben. Es wurden Buchstaben aus Seilen, Klebeband, mit dem

eigenen Körper gestaltet. Aus Teig formten die Kinder ihren Namen, legten Namen mit Russisch-Brot oder Salzgebäck.

„Die einzelnen Aktionen rund um den ganzen Körper haben den Kindern ganzheitliche Erfahrungen geboten und alle Sinneskanäle angesprochen“, erklärt Frau Scholz. Auch die Geschmacksnerven: Selbstgebackenes wurde am Ende natürlich aufgegessen. Der Höhepunkt dann zum Ende: In einer Schreibwerkstatt experimentierten die Kinder mit Tafeln, Holzbuchstaben, Magneten oder einer Schreibmaschine. Wichtig – in Absprache mit den Grundschulen – war die richtige Aussprache nach der Anlauttabelle, ein wichtiger Baustein für den Schrifterwerb. Stefanie Scholz ist vom Projekt überzeugt: „Bis zum Schluss waren die Kinder hoch motiviert bei der Sache. Toll fanden wir, wie viele eigene Ideen sie eingebracht haben.“ Die Reise ins Buchstabenland werden die Kinder so schnell nicht vergessen. ■

Stefanie Scholz



Foto: © dwmid - Photocase.com

Katholische Kindertageseinrichtungen
Ruhr-Mark gem. GmbH
Hochstraße 83a | 58095 Hagen
Tel. 02331 9197-00 | Fax 02331 9197-20
info@kath-kitas-ruhr-mark.de

www.kath-kitas-ruhr-mark.de



Foto: © Katja Fünfsinn

Erzieherinnen, Mitarbeiter der KITS und viele weitere Gäste feierten den Erfolg: Fünf Einrichtungen erhielten eine KTK-Auszeichnung.

„Wir können stolz sein, dieses Ziel erreicht zu haben“

Fünf Einrichtungen der KITS gem. GmbH Siegerland-Südsauerland erhalten Gütesiegel und Qualitätsbrief

Kreis Olpe/Siegen. Fünf Einrichtungen, die in der Trägerschaft der KITS gem. GmbH Siegerland-Südsauerland stehen, haben während einer Feierstunde verschiedene Auszeichnungen des Verbandes Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder (KTK) erhalten: Das Familienzentrum St. Johannes Baptist, Welschen Ennest, sowie die katholischen Kindergärten St. Antonius Einsiedler, Rönkhäusen, St. Joseph, Bamenohl, und St. Josef, Heggen, erhielten das Gütesiegel, das alle neun Qualitätsbereiche des KTK-Bundesrahmenhandbuchs umfasst, und wurden nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Das Familienzentrum St. Laurentius, Rudersdorf, durfte sich über den Qualitätsbrief freuen, der sechs ausgewählte Bereiche berücksichtigt.

KITS-Geschäftsführer Hans-Gerd Mummel betonte, dass die systematische Qualitätsentwicklung eines der zentralen Ziele der KITS gem. GmbH sei, und freute sich, dass die ersten fünf Einrichtungen diese wichtige Auszeichnung erhalten haben. Mummel begrüßte die zahlreichen Gäste im Sporthotel Wacker in Wenden-Brün,

darunter die Kita-Leitungen mit ihren Mitarbeiterinnen und Qualitätsbeauftragten. „Wir können stolz sein, dieses Ziel erreicht zu haben. Es sind noch nicht viele katholische Einrichtungen so weit wie wir“, so Mummel.

Genau sind es rund 8000 Einrichtungen, die dem KTK-Bundesverband angegliedert sind und dessen Rahmenhandbuch für den Qualifizierungsprozess erhalten haben, deutschlandweit bisher nur 72, die das Gütesiegel, und fünf, die den Qualitätsbrief erhalten haben, wie Magdalena Wilmanns vom Bundesverband in ihrem Grußwort unterstrich. Sie skizzierte den Weg des Qualifizierungsprozesses, der im Jahr 2011 mit zwölf Einrichtungen in Trägerschaft der KITS gem. GmbH gestartet ist und seinen Abschluss mit 21 Kindertagesstätten gefunden hat. „In diesen Jahren haben die Mitarbeiter unglaublich viel geleistet“, betonte Wilmanns.

Veronika Schneider vom Diözesan-Caritasverband, der die Einrichtungen im Qualifizierungsprozess unterstützt hat, lobte den hohen persönlichen Einsatz und die viele Arbeit, die alle Beteiligten geleistet hätten. Sie wies darauf hin, dass es sich bei den Auszeichnungen nur um einen Zwischenstopp handele. „Denn Qualität muss leben, wachsen und sich verändern.“ Im Mittelpunkt der Qualitätsentwicklung müsse immer das Kind mit seiner Persönlichkeit stehen.

Bevor die zahlreichen Teilnehmer der Feierstunde zu einem gemütlichen Beisammensein mit Imbiss zusammenkamen, hatte Manuela Reuter, Leiterin der Kita in Bamenohl, für ihre Kolleginnen noch eine besondere Überraschung: Jede Einrichtung bekam eine – in den Leitfarben der KITS – lilafarbene Holzplatte mit vier leuchtend gelben Sternen überreicht. Die begrüßen die Besucher

der Kita in Bamenohl schon seit einigen Wochen und werden nun auch einen Ehrenplatz in den anderen Einrichtungen finden. ■

Katja Fünfsinn



Foto: © Katja Fünfsinn

Ein kleiner Gag aus der Einrichtung in Bamenohl: Leiterin Manuela Reuter hat für alle ausgezeichneten Kitas ein 4-Sterne-Schild bestellert.



Katholische Kindertageseinrichtungen Siegerland-Südsauerland gem. GmbH

Katholische Kindertageseinrichtungen
Siegerland-Südsauerland gem. GmbH
Friedrichstraße 4 | 57462 Olpe
Tel. 02761 9254-0 | Fax 02761 9254-99
info@kath-kitas-olpe.de

www.kath-kitas-olpe.de



Die KITAZ feiert Jubiläum

Mitarbeiterzeitung erscheint zum 25. Mal

Erzbistum Paderborn. Feierstimmung bei der KITAZ: Die Zeitung für Mitarbeiter katholischer Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der gem. GmbHs im Erzbistum Paderborn erscheint im Dezember 2016 zum nunmehr 25. Mal.

Die sieben gem. GmbHs im Erzbistum Paderborn miteinander zu vernetzen, den Einrichtungen einen Blick „über den Tellerrand“ hinaus zu gewähren, mit relevanten Themen den Arbeitsalltag zu beleuchten – das war das Ziel, als die KITAZ im November 2010 zum ersten Mal erschien. So sah die Steuerungsgruppe Kommunikation der kath. Kitas im Erzbistum Paderborn die Notwendigkeit, ein Medium zu entwickeln, das die Mitarbeiter in den Einrichtungen begleitet und sie informiert. Daraus entstand die Idee einer Mitarbeiterzeitung – der

KITAZ. Mit der KITAZ soll die Kommunikation zwischen Dienstgeber und Mitarbeiter intensiviert werden. Gleichzeitig soll sie ein Medium der Öffentlichkeit sein, mit dem zum Beitritt in die Trägergesellschaften geworben wird.

Viermal im Jahr trifft sich ein Redaktionsteam, bestehend aus pädagogischen und redaktionellen Fachkräften und der begleitenden Medienagentur Mues + Schrewe aus Warstein, um die nächste Ausgabe der KITAZ zu planen. Dabei geht es um Themen, Ideen, mögliche Ansprechpartner und die Aufteilung der nächsten Ausgabe.

Und so trifft sich das Team auch wieder Anfang 2017, um die 26. Ausgabe der KITAZ zu planen – und danach noch viele weitere. ■

Kerstin Sauer





Kita- Qualitätsoffensive

Evaluationsprojekt des Erzbistums Paderborn gestartet

Erzbistum Paderborn. Das Erzbistum Paderborn hat einen Prozess zur Evaluation und Qualitätsentwicklung in katholischen Kindertageseinrichtungen gestartet. Der Prozess wird durch eine externe Agentur, die „Konkret Consult Ruhr GmbH“, moderiert. In den Prozess sollen alle Beteiligten möglichst umfassend einbezogen werden, insbesondere auch die Kirchengemeinden, die für ihre Kita den Beitritt zu einer der sieben gem. GmbHs noch nicht vollzogen haben.

Seit 2009 haben die Kirchengemeinden im Erzbistum Paderborn die Möglichkeit, die Betriebsträgerschaft über ihre Kindertageseinrichtung auf eigens gegründete gemeinnützige GmbHs zu übertragen. So sollen die Gemeinden unter anderem vom betriebswirtschaftlichen Risiko und von Verwaltungsarbeit entlastet werden. Die Kita bleibt jedoch ein wichtiger pastoraler Ort in der Kirchengemeinde. Der Beitritt der Gemeinden erfolgt auf freiwilliger Basis. Mittlerweile sind rund 75 Prozent der Kitas in Gemeinde-Trägerschaft den gem. GmbHs beigetreten. Bis zum Kindergartenjahr 2018/2019 sollen alle Einrichtungen in die Trägerschaft der gem. GmbHs überführt werden.

Der Prozess soll Ende 2017 mit einer Fachtagung abgeschlossen werden. Dabei wird allen Beteiligten die Möglichkeit geboten, Ergebnisse und Erfahrungen auszutauschen und die bereits auf den Weg gebrachten Entwicklungen auf der Ebene der GmbHs und der Kirchengemeinden kennenzulernen. ■

Markus Jonas

Stimme der Mitarbeiter: die MAV

Thema der nächsten KITAZ pünktlich zu den Wahlen

Erzbistum Paderborn. Rund um die Mitarbeitervertretung (MAV) dreht sich die kommende Ausgabe der KITAZ, die im März 2017 erscheint: Pünktlich zu den MAV-Wahlen wird detailliert über den „Betriebsrat der Kindertageseinrichtungen“ informiert.

Dabei interessieren uns als Redaktionsteam vor allem Ihre persönlichen Erfahrungen: Sie engagieren sich in Ihrer MAV und möchten von Ihren Aufgaben berichten? Sie würden sich über Zuwachs in der MAV freuen und können dank Ihrer Erfahrungen ein bisschen Werbung für die Wahlen machen? Sie hatten als Erzieher(in) schon einmal mit der MAV Kontakt, haben ihre Hilfe in Anspruch genommen?

Wir freuen uns sehr über Ihre Rückmeldungen und Erfahrungen! Tipps, Anregungen und Informationen nehmen wir gerne bis spätestens Mitte Januar unter redaktion@kitaz.de entgegen. ■

Kerstin Sauer

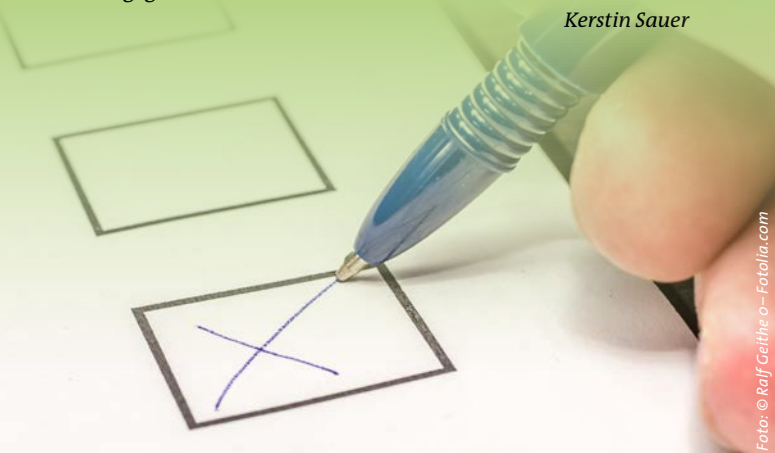


Foto: © Raif Geithe 0 - Fotolia.com

WIR GRATULIEREN ...

zum 25-jährigen Dienstjubiläum

- Aida Kalesic, Kath. Kita Forum Bartoldus, Dortmund
- Nicole Tsakiris, Kath. Kita Heilige Familie, Lünen
- Hildegard Wolfram, Kath. Kita St. Elisabeth, Paderborn
- Anja Sieke, Kath. Kita St. Hedwig, Paderborn
- Birgit Preuß, Kath. Kita St. Christophorus, Steinhausen
- Margret Morfeld, Kath. Kita Elisabeth, Sudhagen
- Lucie Frost, Kath. Kita St. Josef, Vinsebeck
- Angelika Korte, Kath. Kita Vincentius, Scherfede
- Ulrike Bohm, Kath. Kita Franz Stock, Arnsberg
- Dorothee Grünebaum, Kath. Kita Christkönig, Sundern
- Monika Fisch, Kath. Kita St. Antonius, Remblinghausen
- Christine Stappert, Kath. Kita St. Agatha, Niedersfeld
- Sabine Peis, Kath. Kita Edith Stein, Winterberg
- Andrea Phillips, Kath. Kita St. Marien, Siedlinghausen
- Silvia Kurze, Kath. Kita St. Augustinus, Neu-Listernohl
- Jutta Ax, Kath. Kita St. Johannes, Gernsdorf
- Heike Elisabeth Breuch, Kath. Kita St. Antonius von Padua
- Ute-Maria Brüser, Kath. Kita St. Antonius, Gerlingen
- Gabriele Rennkamp, Kath. Kita St. Josef, Geseke

- Theresia Grobbel, Kath. Kita St. Clemens, Rütten-Kallenhardt
- Barbara Zubel, Kath. Kita Heilig Kreuz, Hamm
- Manuela Schmitz, Kath. Kita St. Walburga, Werl
- Christine Kühn, Kath. Kita St. Josef, Heggen
- Christine Zgrzebniak, Kath. Kita Liebfrauen, Hagen
- Barbara Honczia, Kath. Kita St. Petrus Canisius, Hagen
- Annette Pascadopoli, Kath. Kita Herz Jesu, Fröndenberg

zum 40-jährigen Dienstjubiläum

- Mechthild Pape, Kath. Kita St. Johannes, Beverungen
- Maria Wolters, Kath. Kita St. Josef, Beverungen
- Helga Schauerte, Kath. Kita St. Walburga
- Christa Mühlenbein, Kath. Kita Christkönig, Bredelar
- Anne-Margarete Baumgarten, Kath. Kita St. Josef, Iserlohn
- Ulrike Schulz, Kath. Kita St. Meinolf, Hagen

zum 50-jährigen Kita-Jubiläum

- Kath. Kita Christkönig, Sundern

zum Ruhestand

- Ingrid Klagges, Kath. Kita Christkönig, Bestwig
- Martina Holtrichter-Imöhl, Kath. Kita St. Martin, Bigge
- Gabi Schüller, Kath. Kita St. Petri, Vogelbruch



Foto: © Irina Schmidt - Fotolia.com